

Silke Panknin borders

In verschiedenen Waldformationen färbt die Künstlerin die Borke von Bäumen mit weißer Kalkfarbe ein. Die Höhe wird je nach Linienverlauf durch ihre Körpergröße festgelegt. Die vertikale Markierung der Bäume ist durch die Aneinanderreihung verschiedener Bäume als Linie zu lesen, wobei die Anzahl der gekalkten Bäume durch den Ausschnitt im Sucher der Kamera bestimmt wird.

Die Künstlerin kalkt die Baumrinde der jeweils gewählten Baumreihe mit einfachem gelöschtem Kalk, der mit Wasser angerührt wird. Das Auftragen der Kalkfarbe erfolgt mit einem breiten Tapezierpinsel. Die weiße Farbe verschwindet witterungsbedingt nach mehreren Regengüssen. Alle Baumlinien werden fotografisch mit einer Hasselblad Kamera dokumentiert. Die Schwarzweiß-Negative werden von der Künstlerin im Fotolabor auf Barytpapier im Format 70 cm × 100 cm vergrößert.

Das Projekt ist als fortlaufendes Projekt angelegt und wurde im Frühjahr 2012 in der Gemarkung Rammert bei Rottenburg in Baden-Württemberg begonnen.

Der Betrachter bekommt das Projekt nicht in seiner originalen Form, also im jeweiligen Wald, dort, wo die Linien für eine begrenzte Zeit installiert sind, sondern als Abbild in der Fotografie zusehen. Der eigentliche Akt und das originale Objekt bewahren so ihre Distanz zum Betrachter und gestatten ihm durch die fotografische Dokumentation lediglich von außen einen Blick in die Arbeit. Prozess und verletzlicher Raum, der der Zeit unterworfenen Vorgang, die Baumlinien selbst, das „Tempelinnere“, bleiben geschützt.

Mal scheint die Linie von einem Hügel auf den Betrachter zuzulaufen, mal geht sie einen Hügel hinauf vom Betrachter weg. Mal säumt die Linie einen kleinen Kamm geradewegs, und mal verläuft die



© Silke Panknin

Linie den Hügel hinunter, durchquert eine Mulde und zeigt den Hügel wieder hinauf.

Beim Betrachten der großformatigen Fotografien beginnt die Arbeit lebendig zu werden. Sie bekommt ihr Eigenleben. Die weiß gekalkten Stammteile scheinen sich zu bewegen und sind doch bewegungslos. Eine Prozession, schreitend durch die Zeit in stummer Übereinkunft, aus unbekanntem Motiv, mit unbekanntem Ziel. Totenwächter vielleicht, wachend über das quer liegende Totholz. Wegmarken in eine andere Welt, ausgesetzt den Geräuschen des Waldes, dem durch Morgen-, Mittags- und Abendlicht, durch Wind und Regen, Schnee und Sonne, durch Herbst, Winter, Frühjahr und Sommer ständig wechselnden Lichteinfall.

Silke Panknin studierte Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und Bildende Kunst an der ENSAV (École nationale supérieure des arts visuels la Cambre) in Brüssel. Von

2002 bis 2004 war sie als Gründungsmitglied im Ausstellungsraum Shedhalle Tübingen e.V. aktiv und kuratierte 2004 die Ausstellung Körperbilder und Projektionen.

bis 1. Juni 2019

**world in a room
projektraum für fotografie
Brunhildstraße 7
10829 Berlin-Schöneberg**

**Fr + Sa 14 – 18 Uhr
www.worldinaroom.de**